

Zeitschrift: Der Friede : Monatsschrift für Friedens- und Schiedsgerichtsbewegung
Herausgeber: Schweizerische Friedensgesellschaft
Band: - (1902)
Heft: 13-14

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ein wahres Gift

ist der Bohnenkaffee durch das sog. Caffein, das auch in kleinen Quantitäten täglich genossen, auf den menschlichen Organismus schädlich wirkt.

Als Ersatz können wir nicht eindringlich genug

Kathreiners Kneipp-Malz-kaffee

empfehlen. Derselbe hat durch patentiertes Verfahren Geschmack und Aroma des Bohnen-Kaffees, ohne dessen schädliche Wirkungen zu besitzen.

Ferner sollen es sich diese Unter-Kommissionen angelegen sein lassen, die „Vorschläge zur engeren Vereinigung der Friedensgesellschaften“, welche dem XI. Kongresse durch Herrn Moscheles unterbreitet wurden, sowie solche, die ihnen angeboten werden, zu studieren, und ihren bezüglichen Gesellschaften darüber Bericht zu erstatten.

Bertha von Suttners Roman „Die Waffen nieder!“.

(Wie uns von der Geschäftsleitung der Deutschen Friedensgesellschaft in Stuttgart mitgeteilt wird, soll eine Neuauflage des genannten Romans stattfinden, welche durch besonderes Entgegenkommen der verdienstvollen Verfasserin ermöglicht werden kann. Der Verleger verlangt zur Sicherstellung des Unternehmens bei einer Abnahme von mindestens 10,000 Exemplaren Barzahlung. Ein Teil dieser Summe ist bereits gedeckt, doch sind noch bedeutende Zeichnungen notwendig.)

Es ist nun unbestreitbar, dass dieses Werk wie kein anderes die Friedensbewegung hauptsächlich in den Ländern deutscher Zunge gefördert hat. Hält man in unseren Kreisen Umfrage, was den einzelnen Mitgliedern den ersten Anstoss zur Teilnahme an der Bewegung gegeben habe, so wird man aus dem Munde einer grossen Menge die Antwort hören, dass es die Lektüre des Suttnerschen Werkes gewesen sei. In der Tat, es wohnt diesem geistvollen Romane eine ungeheure und unerschöpfliche Kraft inne zur Propaganda für die Friedensbewegung! Wir glauben, dass unsere Vereinsgelder keine bessere Verwendung finden können, als zur Verbreitung dieses Werkes. Darum erlassen wir hiemit an alle Vorstände von Friedensvereinen den Aufruf, der Redaktion unseres Blattes (Eulerstrasse 55 in Basel) möglichst bald die Anzahl der von jeder Sektion gewünschten Exemplare einzusenden.

Die neue Ausgabe soll nämlich

broschiert nur
gebunden nur

95 Cts.,
Fr. 1.25

kosten.

Verschiedenes.

Zustimmende Kundgebungen aus dem geistlichen Lager. Das Protokoll über die Sitzungen der Geistlichkeit des zürcherischen Kapitels Affoltern berichtet, wie Herr Dekan Esslinger in Obfelden in einer seiner gehaltvollen Eröffnungsreden auf die Zeichen der Zeit zu sprechen gekommen, erschreckende wie erhebende. Als ein solches der letztern Art wird das Zunehmen der Friedensfreunde und -Vereine signalisiert, die mit immer zunehmendem Gewicht dahin tendieren, dass im christlichen Europa der Krieg mit all seinem Frevel einmal aufhöre. Gegenüber dem oberflächlichen Argument „Krieg wird immer sein“, hält auch der Dekan daran fest, dass die evangelische Verheissung, „Friede auf Erden“! keine Utopie sei.

Nach dem Bericht des Zürcher Kirchenrates pro 1901 wurde im Berichtsjahr vom Geistlichkeitskapitel Pfäffikon die Frage erörtert:

Ist der ewige Friede ein unerreichbares Ideal oder darf die Menschheit auf Verwirklichung desselben hoffen?

Im schweizerischen Protestantenblatt wird der Burenkrieg und sein Ausgang in religiöse Beleuchtung gerückt und als ein Rätsel der Weltordnung hingestellt. Wir sind gespannt, ob dem Autor im II. Teil seiner Betrachtung als einzig befriedigende Lösung des Rätsels sich der Schluss aufdränge, dass eben der Krieg als solcher zu abrogieren sei, indem man von den gezogenen Geschützen den Klang der Zither nicht erwarten darf.

Wer die Jugend hat, hat die Zukunft. Herr Dr. Förster in Zürich veranstaltet auf 18.—23. Juli einen moralpädagogischen Ferienkursus für Lehrer und Lehrerinnen.

Um allfälliges Missverständnis vorzubeugen, wird ausdrücklich betont, dass es sich nicht um eine Bewegung gegen Religion und Kirche handelt, sondern um die dringende Aufgabe, der Bildung des Charakters und der Klärung des sittlichen Urteils den gebührenden Platz in der Unterweisung der Jugend zu verschaffen und die Gegenstände des Wissens in Beziehung zur Kultur des Gewissens zu setzen.

Unter den zahlreichen interessanten Punkten, welche in den 12 Stunden (jeweilen vormittags 9—11 Uhr) zur Behandlung kommen, finden sich auch solche, die speziell ins Ressort unserer Friedensbestrebungen gehören, so „Kulturgeschichte der Rache“, „Der Patriotismus in der Schule“.

Auch sollen einige Diskussionsabende arrangiert werden behufs Austausch von Erfahrungen und Ansichten. Das Honorar für den Kursus beträgt 6 Fr.

Es steht zu erwarten, dass die hier gebotene Bildungsgelegenheit von Vielen ausgenützt werde, zumal da nicht nur graue Theorien vorgeführt werden sollen, sondern moralpädagogische Bestrebungen in Amerika, Frankreich, England und in der Schweiz zu gründlicher Verwertung kommen sollen.

Druckarbeiten aller Art

liefert prompt und billig

Haller'sche Buchdruckerei in Bern
12d Laupenstrasse 12d